

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags
Übernahmestempel
Inhalt der wertvollen Beilage vierfachlich
mit Bringerloben 1 Mfl.
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Gegelecker, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserats
die einzige Postseite 10 Mfl.
amtliche Inserate bis Einzel-Seite 25 Mfl.
Reklamen pro Seite 30 Mfl.
Wie Banknoten und Sanddeckscheine
nehmen Bestellungen an.

Nr. 7.

Sonntag, den 15. Januar 1899.

12. Jahrgang.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in das Realgymnasium für nächstes Ostern werden in der Zeit vom 9. bis 17. Januar 1899, Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr im Schulgebäude (Reitbahnstrasse 30) entgegengenommen.

Personalische Vorstellung des Schülers ist erwünscht; Vorlegung des Geburts-, Impfscheines und des letzten Schulzeugnisses ist nothwendig.

Aufnahmeprüfung: Montag den 10. April früh 7 Uhr.

Es wird — nach im Interesse der Schüler — gebeten, die Anmeldung rechtzeitig zu bewirken, Rath und Auskunft zu ertheilen ist der Unterzeichnete schon von jetzt an ganz bereit.

Chemnitz, im December 1898.

Bektor Prof. Dr. Pflüger.

Volksschule — „Aue-Belle“

Die Anmeldung der zu Ostern 1899 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig werdenden Kinder wird für

Montag, den 23. Januar nachm. 8 Uhr

im ersten Klassenzimmer der alten Schule (Wehnerstr. 27) erbeten. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein und für die nicht in der Parochie Klösterlein-Belle gehörigen, der Standesamtliche Geburtsnachweis, sowie das Taufzeugnis.

Aue, am 10. Januar 1899.

Müller, dir. Lehrer.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse und der Redaktion
seits willkommen.

(Theatergesellschaft Voigt-Karlichs.) Das interessante Lustspiel „Im weißen Rößl“ von Blumenthal u. Radelburg wird am Montag auf vielseitiges Verlangen nochmals zur Aufführung kommen. Da dies eines der schönsten Stücke des genannten Autors ist, ein Stück zum Todtlochen, voll heiterer Szenen und urwüchsigen Humors, so ist ein volles Haus wohl zu erwarten.

Nächste Woche, werden im Bürgergarten die Vorführungen der transparenten farbigen Bilder aus dem Leben Jesu stattfinden. Dieselben werden in 2 Abtheilungen vorgeführt, u. zwar die ersten Abth. Donnerstag u. Sonnabend abend, die zweiten Abth. Freitag u. Sonntag abend, und finden unter gütiger Mitwirkung des Kirchen-, Real- und Bürgerschule-Chors statt. Der Steinertrag kommt der Gemeindedialonie zu gute.

N. Zur Aufnahme in die Bürgerschule für Ostern d. J. sind 278 Neulinge gegen 293 im Vorjahr angemeldet worden, nämlich 71 für die 1. Bürgerschule (38 Knaben und 33 Mädchen) und 207 für die 2. Bürgerschule (90 Knaben und 117 Mädchen). Umgemeldet haben sich aus den derzeit bestehenden 8 Abtheilungen für die 1. Bürgerschule 289 Kinder (144 Kinder 145 Mädchen). Hierher verbleiben — nach Abzug der Konfirmanden — 1257 der 2. Bürgerschule. Da sich nun der heutige Schülerbestand auf 1788 Kinder beläuft, kommende Ostern 190 entlassen werden, — wobei aber die Knaben zweite höhere Schulen besuchen werden, nicht gerechnet sind — dagegen 278 aufgenommen werden, wird das neue Schuljahr Ostern 1899 mit einem Schülerbestand von 1824 Kindern beginnen. Davon entfallen 380 auf die 1. Bürgerschule, 1464 auf die die 2. höhere und mittlere Bürgerschule wird z. St. zusammen von 457, die einfache von 1279 Kindern besucht. Es sind sonach 97 Kinder, welche nach den alten Schulverhältnissen die mittlere besuchten, auf die 2. Bürgerschule übergegangen.

Kirchliche Statistik der Kirchengemeinde Klösterlein-Belle zu Aue auf das Jahr 1898. Geboren wurden: 105 Kinder, nämlich 68 Jn., 42 Mäd., darunter 2 totgeb. Knaben, 6 unehel. Kinder. 14 Kinder davon starben im Berichtsjahr wieder. Konfirmiert wurden 84 Kinder, 17 Jn., 17 Mäd. Aufgeboten wurden 30 Paare, davon hier getraut 18, auswärts 11. Verstorben sind 53 Gemeindemitglieder, 28 Kinder und 20 Erwachsene, 29 Kinder unter 1 Jahr. 4 Kinder von 1—14 Jahren, 2 ledige, 5 Ehemänner, 8 Ehefrauen, 2 Wittwer, 3 Wittwen. Kommuniziert haben 1510 Personen, nämlich 687 Männer, 843 Frauen, davon 16 (5 M. 11 Fr.) im Hause. In der Kirche wurde 88 mal Abendmahl gehalten. In dem Beken der Kirche gingen ein 192,40 Mfl., ferner in besonderen vorgelegten Kollektens 218, 82 Mfl., durch 2 Haustolleken 421,55 Mfl., zusammen 832 Mfl. 27 Pf. Das sind gegen das Vorjahr 1897 Geburten — 8, Konfirmanden — 19, Aufgebote + 4, Todesfälle — 12, Kommunikanten + 1, Spenden und Kollektenerlöse + 68,28 Mfl.

Für die Stadt Aue und das Dorf Auerhammer sollen im Jahre 1899

den	8. Februar,
	8. März,
	12. April,
	10. Mai,
	14. Juni,
	12. Juli,
	16. August,
	20. September,
	11. Oktober,
	15. November,
	16. Dezember

Jedemal Mittwochs. Gerichtstage in Aue in der Aula des an der Schwarzenbergerstraße gelegenen Realschulgebäudes abgehalten werden.

Die Abhaltung von Terminen in streitigen Rechtsachen mit Ausnahme von Sühneterminen ist von den Gerichtstagen ausgeschlossen.

Die zu erledigenden Sachen müssen bei dem unterzeichneten Amtsgericht spätestens 2 Tage vor dem jeweiligen Gerichtstage unmittelbar oder durch Vermittelungen der Herren Notar, bez. Ortsrichter angemeldet sein. Sachen, die nicht bez. verspätet angemeldet sind, können nur erledigt werden, wenn dies ihrem Gegenstande und der Zeit nach möglich ist.

Die Geschäftsstunde ist Vormittags von 1/21 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Am Dienstag wurde in Zwickau ein Liebespaar in der Wohnung des Mädchens mit Schnittwunden in den Handgelenken blutend aufgefunden. Die hinzugezogenen Polizei erklärten das Paar, da die Pulsdärme beider Personen unterlegt waren, außer Lebensgefahr. Die Wache, gemeinsam in den Tod zu gehen, hatte die jungen Leute veranlaßt, sich diese Verwundungen mit einem Taschenmesser zuzufügen.

Der Eisport forderte in den letzten Tagen in der Zwidauer Gegend zwei Opfer. In Wilkau stürzte die 6jährige Tochter eines Fabrikarbeiters d. im Rutscheln mit der über den Mühlgraben führenden Brücke in den Mühlgraben und ertrank, und in Schedenitz fand ein 5jähriges Mädchen eines Güterbodenarbeiters den Tod durch Ertrinken in der Mulde. In Wilkau stürzte auch ein Knabe beim Schlittschuhfahren in die Mulde, doch wurde er durch einen andern Knaben noch gerettet.

Herr Ortsrichter Friedrich Julius Weichner in Bodau ist am 20. vorigen Mts. als Gemeindevorstand für Bodau in Pflicht genommen worden.

Bei den vorgenommenen Ergänzungs- und Neuwalben zur Bezirkssversammlung der untenzeichneten Behörde sind als städtische Abgeordnete die Herren:

Bürgermeister Hesse in Eibenstock,
Stadtrath Oskar Bauer in Johanngeorgenstadt,
Bürgermeister Dr. von Woydt in Schneeberg,
Bürgermeister Dr. Krebschmar in Aue,
Fabrikant und Stadtverordneten-Vorsteher Gustav Hiltmann in Aue,
Bürgermeister Speck in Reußtal.

Hundesteuer Aue.

Gewäß Punkt 4,5 des Ortsgesetzes über die in der Stadt Aue zu entrichtende Hundesteuer werden hiermit alle Personen hiesigen Stadtbezirks aufgefordert, die von ihnen am 10. d. M. gehaltenen Hunde in unserer Stadtfläche unter gleichzeitiger Erlegung der halbjährlichen Steuer in Höhe von 4 M. für einen und 6 M. für jeden weiteren Hund bis spätestens

zum 31. dieses Monats

anzumelden.

Unterlassung dieser Anzeige zieht die Bestrafung wegen Hundesteuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuerfaches nach sich.

Aue, am 2. Januar 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krebschmar.

Bekanntmachung.

Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der Realschule, der höheren und mittleren Bürgerschule ist für das 4. Vierteljahr des Schuljahres 1898/99

bis zum 25. d. J. Monats

an unsere Stadtfläche abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit Kosten verbundene Mahnung bis Schwangsollstreitung.

Aue, am 8. Januar 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krebschmar.

die Herren als ländliche Abgeordnete:
Fabrikbesitzer Gemeindevorstand und Kommerzienrat;
F. A. Lange in Auerhammer,
Hüttendirektor Gustav Doh in Carlshof,
Gemeindevorstand Zimmermann in Vauter,
Gemeindevorstand Helsner in Bermighausen,
Hüttenbesitzer Wilhelm Schoenfeld in Betschdorf und
Fabrikant und Standesbeamter Ernst Engert in
Hundshübel, neu- bez. wiedergewählt worden.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

2. Sonntag nach Epiphanien: früh halb 9 Uhr: Beicht; Diakonus Oertel, vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst; Predigt über Joh. 1,36—42; Hilfsgesetzlicher Vogtmann — Heilige des heiligen Abendmahl, nachm. halb 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst: Märtyrer Thomas. abends 6 Uhr: Gottesdienst: Predigt über Jo. 2, 1—11; Diakonus Oertel, abends halb 8 Uhr: Seelschwestern im Gr. Gottesdienst: Jünglings-Verein.

Wiederholung am 18. Januar: abends halb 9 Uhr: Seelschwestern im Gr. Gottesdienst: Jünglings-Verein (Vatertag); über Offend. 18. Diakonus Oertel.

Ertragssteuerung auf Wiesen.

In Nummer 5 unserer Zeitung brachten wir die Ergebnisse einiger Düngheranzeuge auf Wiesen, welche die Vorteile der Wiederdüngung mit Thiomagnesi und Kainit zeigen. Und die folgenden Versuchsergebnisse bestätigen diese Erfahrung.

Auf einer Wiese vom sandigen Bodenbeschaffenheit errachte Herr Gustav Hiltmann-Schedenitz, Agt. Sachsen, nach einer Düngung mit 8 Gr. Thomasmehl und 3 Gr. Kainit 19,3 Gr. Hen pro Morgen. Wie ungebührlich Wiese lieferte dagegen nur 10 Gr. Hen pro Morgen, so daß also die Kalizipphorbardung einen Mehrertrag von 9,3 Gr. Hen brachte, unter Berücksichtigung der Düngheranzeuge, einen Reingewinn von 10 Gr. pro Morgen abwarf.

Auf einer Wiese vom lehmigen Bodenbeschaffenheit errachte Herr Hiltmann-Schedenitz, Agt. Sachsen, nach einer Düngung mit 4 Gr. Thomasmehl und 3 Gr. Kainit 12,5 Gr. Hen pro Morgen. Wie ungebührlich Wiese lieferte dagegen nur 7 Gr. Hen pro Morgen, so daß der Reingewinn auf 5 Gr. im letzteren Falle auf 7 Gr. pro Morgen abwarf.

Auf einer Wiese vom lehmigen Bodenbeschaffenheit errachte Herr Hiltmann-Schedenitz, Agt. Sachsen, nach einer Düngung mit 4 Gr. Thomasmehl und 3 Gr. Kainit 18 Gr. Hen pro Morgen, während der ungebührliche Wiese nur 14 Gr. Hen pro Morgen brachte. Der durch die Düngung bewirkte Mehrertrag von 12 Gr. Hen repräsentiert einen Wert von 30 M., jedoch nach Abzug der Düngungskosten noch der ansehnliche Reingewinn von 18 Gr. pro Morgen abzuholen.

Nicht unerwähnt gelassen sei der bekannte Erfolg auf den Wiesen des Herrn Graeser Hohenwörth-Lärnach, auf denen der Ertrag von 46,4 Gr. Hen nach einer Düngung mit 5 Gr. Thomasmehl und 3 Gr. Kainit auf 48,5 Gr. Hen pro Morgen stieg.

Seidenstoffe!

schwarze und
farbige
rein seltene
Qualitäten.

Damen- und Braut-Kleiderstoffe
grosses Sortiment in nur guten und soliden
Qualitäten.
Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammesteine.
Versand nach auswärts direkt an Private, Muster
porto- und spesenfrei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

"Am Mittwoch feierte das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment die 50. Wiederkehr des Tages, an welchem der Kaiser von Österreich über es genehmigt wurde. Aus diesem Anlaß waren politische Veranstaltungen getroffen worden; auch fand zwischen dem Kaiser Wilhelm und Franz Joseph ein besondere Begegnung statt.

In diplomatischen Kreisen fanden angeblich das Gericht, daß der jüngste Besuch Kaiser Wilhelm S. beim französischen Botschafter Roquilles mit dem französischen Präsidenten zusammenhängt. Der "Figaro" ergänzt diese allgemeine Tendenz der Unterredung durch detaillierte Angaben. Danach bediente der Besuch des Kaisers Wilhelm bei dem Botschafter Roquilles das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirtschaftliche und koloniale Fragen, namentlich über die Erhebung von Einfuhrzölle in den von den europäischen Mächten besetzten Gebieten in China, Frankreich, Indien, auch auf Madagaskar und in Tunis. Hingezöle eingeführt.

* Der Fall Roche dürfte nun mehr völlig aus der Welt geschafft sein, nachdem der Kaiser, wie der "Deutsche Tagesschiff" mitgeteilt wird, Herrn v. Roche empfangen hat, worin das genannte Blatt einen Beweis dafür erhält, daß die volle Schuldlosigkeit des Herrn v. Roche nun auch vom Hofe anerkannt worden ist.

* Der Präsident Ans. veröffentlicht einen Erlass der österreichischen Regierung an die Grenzbezirksämter, der diese bereits unter dem 21. September 1898 anwies, Material zu erfolgreichen Rallamaten wegen konventionswidrigem Verhalten der österreichischen Regierung in bezug auf die Ausweitung erkannter Österreich zu kommen. (Sollte das die Einleitung zu den Thüringischen Repressalien sein?)

* Offiziell wird von München aus mitgeteilt, daß die Nachricht eines Berliner Blattes, Bayern habe die Errichtung eines Gerichtshofes für die Faschisten als gesonderte Instanz für die Abseitung von Thronstreichigkeiten angeregt, völlig unbegründet sei.

* Die Nachrichten über beabsichtigte Besetzung einer Insel der Tonga-Gruppe durch Deutschland sind unbegründet.

Frankreich.

* Der Ministerrat nahm Kenntnis von dem Telegramm, in welchem über die Aussage berichtet wird, welche Dreyfus vor dem mit seiner kommissarischen Vernehmung von der Kriminalkommission beauftragten Richter gemacht hat. Dreyfus verschweigt darin, er habe niemals Lebrun-Menant gegenüber ein Geständnis abgelegt; er habe im Gegenteil stets seine Unschuld beteuert und habe vor der Vornahme des Degradierungsaktes die Absicht kundgegeben, öffentlich zu erklären, daß er nicht schuldig sei, und daß seine Unschuld in zwei oder drei Jahren anerkannt werden würde. Außerdem erklärte es Dreyfus für ebenso unbegründet, daß er dem Richter des Gefängnisses, in welchem er nach seiner Verurteilung interniert war, Lebrun-Menant gemacht habe. Er habe dort den Besuch Dupatys erhalten, welcher lechtert zu ihm gekommen sei, um ihn zu fragen, ob er nicht gewisse Schriften habe, um das andere zu erhalten. Dreyfus verneint, er habe Dupaty erklärt, daß er kein Schriftsteller ausgelebt habe. Endlich erklärt Dreyfus, daß er kein Geständnis abgelegt habe weder einem Garde républicain noch einem Gendarmer gegenübert. Am Schlusse seiner Vernehmung hat Dreyfus wiederholt, daß er immer überzeugt gewesen sei, seine Unschuld werde innerhalb eines Zeitraumes von zwei oder drei Jahren zu Tage treten. Der Einbruch auf das Publikum ist nicht bedeutend; den Revisionisten bieten die Auslagen nichts Neues; die Generalstäbler und Nationalisten erklären sie für "eingebaut" und belanglos. In etwa 10 Tagen wird die Gengenvernehmung beendet sein.

In eigener Schlinge gesangen.

10) Roman von Ernst v. Waldbom.

Therese zwang sich, am dem Gespräch teilzunehmen, obwohl ihre Gedanken ganz woanders wollten.

Erst am Ende des Mahles begann Mrs. Paulet etwas weich gestimmt zu werden und sprach von dem "teuren Seligen" und wie sie sehr oft daran zweifle, daß sie es vermöchte, einen zweiten Scheibund zu schließen. Es schien fast, als wenn Herr von Stratz von London aus einen Korb erhalten sollte.

Endlich wurde die Tafel aufgehoben, da Hortense bemerkte, daß Therese sich nur mit Anstrengung aufrecht hielt.

Das junge Mädchen gestand zu, an einer heftigen Migräne zu leiden, und sprach die Absicht aus, sich in ihr Zimmer zurückzuziehen, um etwas zu räben, der Schlaf sei das einzige, was ihr etwas Bindung verschafft.

Dem stimmten die anderen bei, und man trennte sich.

Hortense hatte erschöpft, mit dem Schnellzug, der die Station L. um 8 Uhr 20 Minuten abends passierte, fahren zu wollen; nachhalb acht Uhr sollte aufgebrochen werden.

Therese war müde; wie sie gesagt hatte. In ihren Gedächtnissen angefangen, fand sie erschöpft auf ihr Lager und zog die Vorhänge des Himmelbettes fest an um es ja recht dunkel zu haben. Als sie einschlief, fühlte sie sich merlich besser; sie ruhte sich, wie lange sie geschlafen hatte, aber nach dem im Zimmer herrschenden

* Beaurepaire, der nur seine Entlassung als Präsident der Bürgerversammlung des Austrassionshofes, nicht aber auch als Präsident des Konsortiums erreicht hat, ist auf Weisheit des Staatsministers zum Amtsentod verurteilt worden, weil er das Amt des Konsortiums, ehe er gekündigt ist, verändert und verfälscht habe. Interpellation über die Fälle fand auf der rechten Seite ausgetragen.

England.

* Nicht gerade an sich unzeitgemäß, aber doch ohne Ausdruck auf Erfolg läßt die von Stadtbegründung zu Gunsten der Arbeiterschaft fort. Der Hauptausgangsplatz ist auf die Arbeiterschaft ausgerichtet, und zwar durch Massenverteilung von Schriften zu Gunsten der Arbeiterschaft. Auch außerordentlich die früheren Angaben. Danach bedeute der Besuch des Kaisers Wilhelm bei dem Botschafter Roquilles das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirtschaftliche und koloniale Fragen, namentlich über die Erhebung von Einfuhrzöllen in den von den europäischen Mächten besetzten Gebieten in China, Frankreich, Indien, auch auf Madagaskar und in Tunis. Hingezöle eingeführt.

* Die Lage im Congostaat scheint ganz außerordentlich ernst zu sein. Die seit langem bestehenden Befreiungen sind als ehemaliges Hauptstück der Kongosarmee vorbereitet und auch tatsächlich nicht unterschätzen. Sie haben vor einiger Zeit den gegenwärtigen ausgedehnten Deutmann Stevens geschlagen, dessen Truppen größtenteils zu ihnen übergingen, und es erwies sich als unabdinglich notwendig, daß der Kommandeur des östlichen Congostreitgebiets, Baron Dhanis, sie erreicht und vernichtet, wenn nicht ein allgemeiner Aufstand ausbrechen soll. Die größte Gefahr bleibt dabei, die Unzuverlässigkeit der Congotruppen.

Australien.

* Nach einer Auflösung Murawiews erfolgte der Zusammenschluß der Friedenskonferenz Ende März.

Balkanstaaten.

* Aus Mazedonien sind in Konstantinopel Melbungen eingegangen, die die türkischen Regierungstruppen im höchsten Maße beunruhigen. Es sollen in einigen Orten des Sandžaks Seres mehrere türkische und griechische Rotabellen verschwunden sein, und zwar auf Anhören eines bulgarischen Geheimkomites, welches die Verschwundenen durch gebundene Banden aus dem Wege räumen ließ. Die Folge davon ist eine große Erregung unter den mohammedanischen Bevölkerung, die mit Racheakten gegen die mazedonischen Bulgaren droht. Solche Vorstossen müssen jedoch ungemeinhaft zu einer Einigung Bulgariens führen, was alsdann die Auflösung der gesamten macedonischen Frage zur Folge haben müßte.

Österreich.

* In China hat Frankreich jetzt offiziell den Rückzug angekündigt. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist die Forderung einer Erweiterung der dortigen französischen Niederlassung vom französischen Gesandten in Peking zurückgezogen worden.

* Die Lage in Manila wird immer kritischer, jedoch ist die Möglichkeit einer friedlichen Lösung nicht ausgeschlossen. Die Behörden treffen inoffizielle Vorsichtsmaßregeln, und die Truppen stehen unter Waffen. Viele Einwohner verlassen die Stadt. General Otis hat die Lage vollkommen in der Hand. In einer neuzeitlich erlassenen Proklamation droht Aguinaldo, er werde die Amerikaner von den Inseln vertreiben, und ruft Gott zum Zeugen an, daß, wenn Blut fließen sollte, die Amerikaner die Verantwortung tragen würden.

Aus dem Reichstage.

Am Dienstag nahm das Haus seine Sitzungen nach den Weihnachtsferien wieder auf. Auf Antrag des Abg. von Leveque wurde das gegenwärtige Präsidium für die Dauer der Session definitiv gewählt. Hierauf begründete Abg. Fr. v. Wangenheim (cont.) seine in Sachen der Fleischnot von der

Dämmerlicht zu schließen, mußte es schon gewiß spät sein.

Sie erhob sich hastig und begann ihren Gang zu ordnen, um von Mrs. Paulet noch Abschied nehmen zu können. Im Begriff, die Schleife des Kleides zu schließen, durchzuckte sie ein jähres Schrei; sie tastete an ihrem Halse herum, durchsuchte die Tasche des Vaters — vergebens; sie fand das Gesicht nicht — sie hatte die Kette mit dem goldenen Kreuz, den Talisman verloren!

Doch plötzlich wurde sie ruhiger; jetzt fiel ihr etwas ein, nun wußte sie, wo sie ihr Kleindor verloren hatte — im Pavillon. Als Richard sie so ungefähr an sich gezogen, mußte die Kette sich gelöst haben und zu Boden gegliedert sein.

Das seltsame leichte Geräusch, das sie, wie von einem fallenden Körper herüberklang, vernommen, war im Zimmer selbst gewesen, verursacht durch das Aufschlagen des schweren, goldenen Kreuzes auf dem Boden des Zimmers.

Schnell entschlossen, stieß Therese den Fensterladen auf. Der Himmel hatte sich mit bunten Wollen umzogen, und deshalb wurde es so dunkler. Der Reiger der Uhr wies auf sechs; sie hatte noch Zeit, sich vor der Abreise der Paulets in den Pavillon zu begeben, um ihr Kleindor zu holen. Aber nein, da wurde an die Thür gepoxt — es war sicher Mrs. Paulet, die zu ihr kam, um Abschied zu nehmen. Nun, die würde sie ja nicht lange aufzuhalten und dann konnte sie immer noch im Pavillon suchen; dies mußte entschieden, denn es sollte niemand bemerken, daß sie heute dort gewesen.

Im Nebenzimmer wurde gesprochen. Wer

Gouvernement angestellte Enquête betr. Interpellation Staatssekretär Graf Bosabowitsch teilte einige aus den Ergebnissen der vom Reichsfürst veranlaßten Umfrage mit und betonte, daß die Mehrzahl der verbliebenen Ausländer eine Meinung habe, welche sie fand eine Verbesserung der Zustandungen wolle.

Am 11. J. wurde die Befreiung der Interpellation v. Wangenheim bei der Ergebnis der Untersuchung über den Gebrauch der Fleischnot.

Abg. Stolle (cont.) Das wichtigste Fleischwaren, auch von dem Staatssekretär gelegnet worden. Der Staatssekretär wies gestern darauf hin, daß sich viele Schweineherden infolge der guten Kartoffelernte des letzten Jahres auf die Schweinezucht gelegt haben. Damit werden aber keine dauernden Verbesserungen gehabt, denn die Schweine wollen nur die geringen Konkurrenzbedingungen, wenn der Arbeiter schon so weit gekommen ist, daß er seine Zukunft zu Rind- und Hundespeisen nehmen muß, dann läßt es sich doch wirklich nicht mehr leugnen, daß eine Fleischnot besteht. Das einzige Mittel zur Abhilfe ist die Eröffnung der Grenzen. Die Grenzsperrung fördert nicht nur die Konsumanten, sondern auch die Bauern, denn die gehörten behauptete Vermeidung des Fleischbedarfes entfällt in Sachen nur auf die Bevölkerungen mit mehr als 10 Hektar Fläche. Auf den kleineren Bevölkerungen nimmt der Fleischbedarf mehrere mehr ab. Was sagt, h. J. alles angrenzenden Ländern berichtet nach innen Fleischwaren. Aber seitens Hollands, das doch zu unseren betreutesten Staaten gehört, ist es förmlich amtlich erklärt worden, daß das Land jetzt lebensfrei. Die Regierung sollte dieser durchaus folgen, was die Verordnung beider im Osten der Schweiz zu wünschen ist, wie die Viehzüchter im Süden, damit nicht in Zukunft die Deutschen grobe Belästigungen antreffen.

Abg. Röhl (cont.): Das die Schweinepreise gesunken sind, will auch ich nicht leugnen, aber der Bauer kriegt nach wie vor von der Regierung höchst wenig ab. Von einer Fleischnot zu sprechen ist der wahre Hohn. Bei uns in Bayern ist die Frage von allen Interessen auf das entschieden verneint worden. Die Volksversorgung ist wie sonst vor gegangen. Der Bauer ist durch die Handelsvertragspolitik des Grafen Capri höher geschädigt worden. Gestern war seit der Blasmarsch hier ein Tag, an dem der Bauernstand wieder einmal Gehör geschenkt wurde. Gewöhnen Sie dem Bauer den Schutz, den er bekommt, und die deutsche Handelswirtschaft wird die Volksversorgung ohne Hilfe des Auslands durchführen können.

Staatssekretär Graf Bosabowitsch: Ich habe gestern bereits gesagt, daß die Schweinepreise sinken werden, aber der Bauer kriegt nach wie vor von der Regierung höchst wenig ab. Von einer Fleischnot zu sprechen ist der wahre Hohn. Bei uns in Bayern ist die Frage von allen Interessen auf das entschieden verneint worden. Die Volksversorgung ist wie sonst vor gegangen. Der Bauer ist durch die Handelsvertragspolitik des Grafen Capri höher geschädigt worden. Gestern war seit der Blasmarsch hier ein Tag, an dem der Bauernstand wieder einmal Gehör geschenkt wurde. Gewöhnen Sie dem Bauer den Schutz, den er bekommt, und die deutsche Handelswirtschaft wird die Volksversorgung ohne Hilfe des Auslands durchführen können.

Abg. Röhl (cont.): Noch die Schweinepreise gesunken sind, will auch ich nicht leugnen, aber der Bauer kriegt nach wie vor von der Regierung höchst wenig ab. Von einer Fleischnot zu sprechen ist der wahre Hohn. Bei uns in Bayern ist die Frage von allen Interessen auf das entschieden verneint worden. Die Volksversorgung ist wie sonst vor gegangen. Der Bauer ist durch die Handelsvertragspolitik des Grafen Capri höher geschädigt worden. Gestern war seit der Blasmarsch hier ein Tag, an dem der Bauernstand wieder einmal Gehör geschenkt wurde. Gewöhnen Sie dem Bauer den Schutz, den er bekommt, und die deutsche Handelswirtschaft wird die Volksversorgung ohne Hilfe des Auslands durchführen können.

Abg. Röhl (cont.): Noch die Schweinepreise gesunken sind, will auch ich nicht leugnen, aber der Bauer kriegt nach wie vor von der Regierung höchst wenig ab. Von einer Fleischnot zu sprechen ist der wahre Hohn. Bei uns in Bayern ist die Frage von allen Interessen auf das entschieden verneint worden. Die Volksversorgung ist wie sonst vor gegangen. Der Bauer ist durch die Handelsvertragspolitik des Grafen Capri höher geschädigt worden. Gestern war seit der Blasmarsch hier ein Tag, an dem der Bauernstand wieder einmal Gehör geschenkt wurde. Gewöhnen Sie dem Bauer den Schutz, den er bekommt, und die deutsche Handelswirtschaft wird die Volksversorgung ohne Hilfe des Auslands durchführen können.

Abg. Paasche (nat.-lib.): Ich glaube, wir können mit dem Gange der Verhandlungen ganz zufrieden sein, denn es ist vom Bundesrat höchstens bestimmt worden, daß von einer Fleischnot höchstens in ganz vereinzelten Fällen die Rote sein kann. Auch aus Sachen, von dem Abg. Stolle hauptsächlich berichtet, liegen uns übrigens Berichte aus den bedeutendsten Fleischzüchtergebieten vor, nach denen seit 1891 die Preise für gar nicht gesunken sind. Jetzt ist weiter die Annahme des Abg. Stolle, daß der kleine Bauer keinen Nutzen vom der Grenzsperrung habe. In der kleinen Wirtschaft des Bauern ist es viel schwieriger, in den Städten die Vorräte gegen die Seuchengefahr zu treffen, die der große Fleischzüchter leicht anbringen kann. Abgeordneter Stolle hat sich höchstens auf die amtsliche Statistik berufen und behauptet, es existieren dort keine Seuchen, welche gerade aus diesen Gründen für 1898 erwartet sind. Aber, daß in Holland 1870 Fälle von Schweinepest festgestellt wurden, ist wohl kein Argument, um die Bedeutung dieser Seuchengefahr zu widerlegen. Sicherlich müssen wir uns doch verblüfft, daß man und wegen unserer nationalen Bedeutung in dieser Sache als "international" beschreibt, ein Vorwurf, der auch den Königlichen Schloss-Bauern treffen würde.

Abg. Haase (soc.) meint, es sei eine Doktorfrage, ob die deutsche Handelswirtschaft im stande sei,

die nötige Fleisch für die deutsche Bevölkerung zu liefern. Ich erinnere mich, daß man gerade bei den Wahlen mit der Grenzsperrung zu agieren verucht.

Abg. v. Santa-Polczynski (Vol.): Ich für die Autorechtshaltung der Sperrung im Interesse der Schweinezucht.

Die Befreiung der Interpellation ist damit geschlossen.

rechnen bereits wiederholt worden. Man hat die ganze Agitation zu Wahlzwecken in Szenen gesetzt. Die Regierung wird auf eine Erweiterung der Grenzen aber hoffentlich erst dann kommen, wenn festgestellt werden ist, daß das Ausland Kaufverträge mit einem allgemeinen Fleischmangel kann auch keine Rübe hat, wenn der Vertrag über den inneren Fleischmarkt befragt, daß ein Teil des dort aufgewachsenen Fleisches nicht seinen Käufer gefunden hat. Nur an einzelnen Orten hat vorübergehend der Kaufpreis gestiegen, während die Städte ganz entblieben.

Abg. Müller-Bölded (Bund.): Das erfordert auch die eingehenden Erörterungen, die hierzu dazu, daß die meisten Männer aus dem Hause die Grenzsperrung aufrechterhalten müssen, und daß auch die Regierung nicht daran denkt, die Sperrung aufzuheben. Durch die Grenzsperrung sind zum Teil wenigstens die Sünden der Handelsverträge wieder gut gemacht worden. Deshalb haben meine Freunde auch die gleiche Weise des Handelswirtschaftsministers mit ganz besonderer Freude aufgenommen, denn auch wir sind der Überzeugung, daß die heimliche Produktion das Konsumbedürfnis vollkommen decken kann.

Abg. Stephan (Bent.): Auch ich würde, daß das Land seinen Bedarf aus der heimlichen Produktion decken kann, einzig Oberschlesien. Das scheint aber zur Zeit unmöglich, denn es werden dort heute etwa 70 000 russische Schweine eingeführt, während sie nach den günstigen Berechnungen nur etwa 20 000 deutsche Schweine zur Deckung dieses Bedarfs zur Verfügung stellt, welche kommen könnten, wenn ein solches Schließen der Grenzen möglich wäre. Die Fleischversorgung ist eine sehr wichtige Dienstleistung, die die Regierung des Abg. Röhl, daß eine Aufhebung der Grenzsperrung erst eintreten dürfe, wenn der Nachweis völliger Seucheneinheit des Auslands erbracht sei, leicht weit über das Ziel hinaus. Einflußreiche sind nach dem Seucheneinsatz überhaupt nur zulässig für Teile des Auslands, die verdeckt sind. In Ausland haben sich die Fleischzüchter in den letzten Jahren ebenfalls erheblich geprägt, und es liegt meines Erachtens keine Gefahr für unseren Fleischbedarf vor, wenn weiterhin die Einschaffung russischer Schweine unter den getroffenen Vorschriften regelrecht wird. Ich halte es sogar für geboten, daß in Zeiten hoher Fleischpreise das Kontingent noch erhöht werde.

Abg. Röhl (cont.): Noch die Forderung, die Grenzsperrung bis zur absoluten Gewähr der Seucheneinheit der Einschaffung aufrecht zu erhalten, heißt doch nichts anderes, als die Sperrung in alle Ewigkeit. Glaubt man denn den Bedürfnissen der Großstädte und des Hamburger Senats, welche Einschaffung von lebendem Vieh verlangen, keine Bedeutung beilegen zu müssen? Schließlich müssen wir uns doch verblüfft, daß man und wegen unserer nationalen Bedeutung in dieser Sache als "international" beschreibt, ein Vorwurf, der auch den Königlichen Schloss-Bauern treffen würde.

Abg. Haase (soc.) meint, es sei eine Doktorfrage, ob die deutsche Handelswirtschaft im stande sei,

die nötige Fleisch für die deutsche Bevölkerung zu liefern. Ich erinnere mich, daß man gerade bei den Wahlen mit der Grenzsperrung zu agieren verucht.

Abg. v. Santa-Polczynski (Vol.): Ich für die Autorechtshaltung der Sperrung im Interesse der Schweinezucht.

Die Befreiung der Interpellation ist damit geschlossen.

Von Nah und Fern.

Berlin. In der Reichsbank wurden am Montag Millionen den Flammnen überliefern. Es handelt sich um die Vernichtung der im Bankverkehr gezogenen Noten. Scheine, die im Laufe der Zeit zwar nicht an Aufsehen, aber doch an Aussehen Schaden genommen hatten, etwa 60 Millionen Mark repräsentieren, wurden zum Scheiterhaufen verworfen. Ihre einzige Verwendung bestand darin, daß sie alt und hässlich geworden waren. (Wie viele hätten einen kleinen Alten und hässlichen gern ein Bank fürs Leben geschlossen!)

Hortense, die Thür zum Boudoir öffnet, „das muß die Friedland bereits hereingebracht haben — der Baron hat sich in aller Stille empfohlen — das Zimmer ist leer — dem ist das Warten zu lang geworden. Und nun nochmal Lebewohl!“ Jetzt läßt sie sich allein; sollten Sie sich besser befinden, so sehe ich Sie noch, bevor ich den Wagen besteige, und wenn's auch nur auf einen Augenblick wäre.“

Endlich war Therese allein; sie atmete erleichtert auf, die Unruhe und Sorge um den Verlust des Talismans hatten ihr Kopf vertrieben; aber dies war der letzte Tag, an dem sie noch soviel Zeit für sich hätte. Draußen wehte ein frischer Wind, der

Vorführung

von 50 transparenten farbigen Bildern

aus dem Leben Jesu

in zwei verschiedenen Reihen

im Saale des „Bürgergartens“ zu Aue unter gütiger Mitwirkung des Kirchen-, Real- und Bürgerschul-Chors.

1. Reihe der Bilder: Donnerstag, den 19. u. Sonnabend, 21. Januar

2. , , : Freitag, den 20. und Sonntag den 22. Januar,

abends 8 Uhr.

Eintritt: 30 Pf. für beide Reihen 50 Pf. für Kinder (nur an der Kasse) 15 Pf.

Sperre: 50 Pf. für beide Reihen 80 Pf.

Verkauf der Karten für Erwachsene und der Sperre im Pfarramt.

Rein-Ertrag für die Gemeinde-Diakonie.

Bürger-Verein Aue.

Zu der am Sonntag, den 15. a. stattfindenden Beerdigung unserer Mitglieds

Herrn August Becher,

werden die geehrten Mitglieder gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Sammeln mittag 1 Uhr im Rathstelle.

Anzug: hoher Hut, schwarzer Anzug, weiße Handschuhe, ferner

Monats-Versammlung,

Montag, den 16. Januar, abends 1/2 Uhr

reichhaltige Tages-Ordnung.

Um allzeitiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.
Albin Mohner, Vorsteher.

8 ung.

Die mechanische Werkstatt von Karl Geller, Aue, Schwarzenbergerstr. Nr. 41 empfiehlt als Spezialität neueste Erfindung

Rückenmaschinen

ganz enorme Leistung in Kartoffelkreisen u. zerkleineru aller Arten Gemüse u. dergleichen, lieferer Schuhmacherstanzmesser zu äußerst billigen Preisen unter Garantie des guten Passens und dauernder Widerstandsfähigkeit

Vertreter an allen Orten gesucht.

Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen bei taglicher Verfügung mit 3% „ vierteljährl. Kündigung mit 3 1/4 % „ halbjährl. Kündigung mit 3 1/2 %

Aue, den 14. Januar 1899.

Wechselstube und Depositenkasse der Leipziger Bank.

Naturheilverein Aue.

Heute Sonnabend

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Einige gute Schlosser sucht

Niederschlema. Ernst Hoffmann.

Hotel „zur Eiche“ Aue.

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es lädt ergebenst ein Albert Liebich.

Hotel zur „Eiche.“

Morgen, sowie jeden Sonnabend Stammtisch

Schweinsköchel u. Klöße

wogu freundlichst einlädt. Albert Liebich.

Bett nassen.

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre treuliche Behandlung, welche dem Knaben geholfen hat. Es kommt nicht mehr vor, daß der Knabe das Bett nass! auch kommt er aus der Schule nicht mehr mit durchnässten Hosen heim. Sie können sich denken, wie froh ich bin, von dieser Blöße endlich zu sein. Auch im überen fühlt sich der Knabe gesunder und kräftiger, seitdem er die Kur durchgemacht hat. Wenn ich Sie irgendwo empfehlen kann, so werde ich es mit Freuden thun. Rücksichten, Überamt Saarberg, den 18. April 1898. Frau Marie Mann. — Zur Beurtheilung, daß die Sache auf Wahrheit beruht, reichtet Postagent und Rechtsanwalt: Becher. — Adress: Privatapartement Ringstraße 565 Karlsruhe (Schwaz).

Restaurant Waldschlößchen

Aue.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, also den 14. 15. u. 16. Januar halte ich mein diesjähriges

Bockbierfest

ab, wozu alle werten Gäste, Söhne und Freunde ganz ergebenst eingeladen

Louis Herkert.

Taubenkauf u. -Verkauf

Heinrich Hölig

Neustadt, Marienstr. 39.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Aue u. Umgegend zur ges. Kenntniß, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Baumester Schneider, Schwarzenbergerstraße 41, eine

Bau- u. Maschinenschlosserei,

verbunden mit Büchsenmacherwerkstatt, eröffnet habe.

Wit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichnet mit der größten Hochachtung

Carl Geller,

Schlosser u. Büchsenmacher.

Suche für Einfachgatter einen zuverlässigen

Brettschneider.

Aue. Friedrich Tauber.

2—3 tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung am Tunnelbau R. Schlema. Bauunternehmung

Seim & Niedl.

Einsiedler Böhmisch Bier

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert als vollkommenen Erfolg für echtes Böhmisch Bier.

Einsiedler Böhmisch Bierhaus

E. Schwalbe.



Kauf an Einkauf auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Bitte achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Haldenhoferstraße 8.

Alteingeschäft: Ernst Siegl in Düsseldorf.

Bitte achten Sie auf die Schutzmarke

„Elefant“ zu haben.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weiter Medicin noch Geheimmittel),

meinetwegen namhaft zu machen,

welches mich wie viele andere von

langjährigen Magenbeschwerden,

Uppertiefigkeit und schwacher Ver-

bauung befreit hat.

Th. Drey